

**Städtepartnerschaft
Remscheid-Quimper e.V.
Struck 40
42859 Remscheid
Telefon 02191 / 81926**

**Presqu'île de Crozon
Camaret
„Pointe de Pen-hir“
© Frédérique Aguillon**



TÄDTEPARTNERSCHAFT REMSCHEID - QUIMPER e.V.

Liebe Partnerschaftsfreundinnen,
liebe Partnerschaftsfreunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

Freundschaft bedeutet, dass Freunden auch in Zeiten der Not zur Seite gestanden wird.

Die katastrophalen Folgen des Untergangs des Öltankers ERIKA im Dezember 1999 haben Franzosen und Deutsche gleichermaßen erschüttert.

Die Bereitschaft zu helfen, die Not der betroffenen Natur und Vogelwelt an der bretonischen Küste zu lindern, war enorm. Für uns hier in Remscheid war es ein Alptraum sich vorzustellen, wie die herrliche und abwechslungsreiche Küstenlandschaft der Bretagne unter einer dichten, schwarzen Ölschicht leidet.

Allen, die in dieser Situation geholfen haben, die schlimmste Not zu lindern, sei es durch Spenden oder durch aktive Rettungsarbeit vor Ort, ist von dieser Stelle aus zu danken.

Auch im nun ablaufenden Jahr 2000 hat die Zusammenarbeit zwischen der Association in Quimper und dem Verein Städtepartnerschaft in Remscheid hervorragend funktioniert. Zeugnis hierfür sind die vielen Aktionen und gemeinsamen Veranstaltungen, die in diesem Jahre stattgefunden haben und die in diesem INFO 2000 von unseren Mitgliedern beschrieben wurden. **Ein Herzliches Dankeschön für die geleistete aktive Mitarbeit.**

Das Jahr 2001 wird ein besonderes Jahr: Die Städtepartnerschaft Remscheid-Quimper feiert ihren 30-jährigen Geburtstag. Viele Geburtstagsveranstaltungen sind angedacht und in Vorbereitung.

Im Mittelpunkt sollen die Menschen unserer beiden Städte stehen, die gemeinsam in der nächsten Dekade weiter ihre Freundschaft vertiefen werden.

Liebe Partnerschaftsfreundinnen und Partnerschaftsfreunde, ich wünsche Ihnen und Ihren Familien

**ein frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2001**

Ihr

Hans-Jürgen Rühl

Remscheid, im November 2000

Association QUIMPER-REMSCHIED

QUIMPER, den 10. Oktober 2000

Gerade erst hat eine Reisegruppe der Städtepartnerschaft ihren Aufenthalt hier beendet, und schon eine Woche später erneut Besuch aus Remscheid: Schülerinnen und Schüler des Gertrud-Bäumer-Gymnasiums. Außerdem, während des ganzen Monats Oktober in einem Saal des Rathauses zu sehen, die Ausstellung „Industrielandschaften in Remscheid. Fotografien von Gundis Friege“, die von zahlreichen Quimperanern besucht wird. All das beweist - wenn es dessen noch bedurft hätte - daß unsere Städtepartnerschaft mehr und mehr Dynamik entwickelt und sich in alle Bereiche ausweitet.

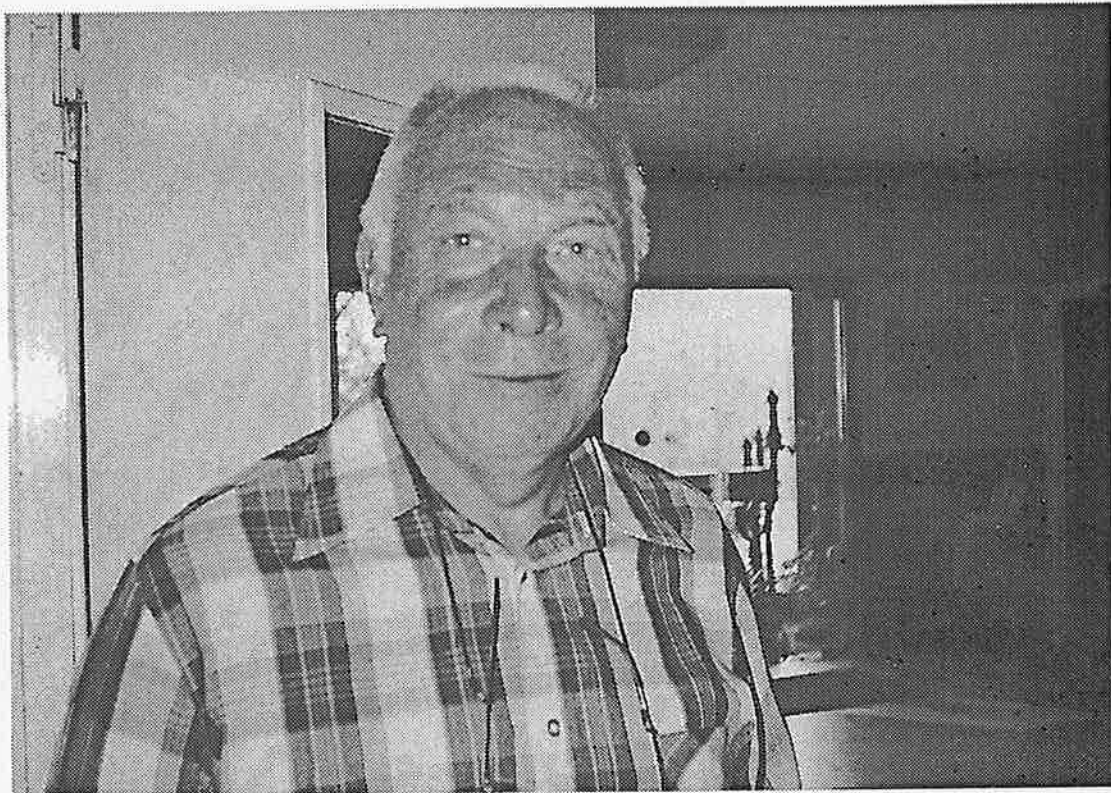
Tatsächlich hat die Zahl der Besuche und Austausche in diesem Jahr noch zugenommen: Die Schüler der technischen Schulen, die Jungfußballer, die Reisegruppe zu Himmelfahrt, die Jugendlichen in den Ferienjobs, die Langstreckenläufer und zahlreiche Einzelreisende. Erwähnen möchten wir noch die Remscheider Teilnahme am Festival de Cornouaille und die offizielle Delegation der Stadt Quimper, die anlässlich des Tages der Vereine in Remscheid zu Gast war.

Die Liste wird von Jahr zu Jahr länger. Und es fehlt nicht an Plänen für die kommenden Jahre. Für uns ein Grund zur Freude. Dies alles ist das Ergebnis einer guten partnerschaftlichen Arbeit der beiden Komitees und des Geistes, in dem sie handeln.

Im nächsten Jahr feiern wir den 30. Jahrestag der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden durch Willi Hartkopf und Léon Goraguer. Wir werden dieses Jubiläum angemessen begehen und wünschen uns, daß von diesem Anlaß für die Bürger von Quimper und von Remscheid ein neuer Impuls hin zu einer noch lebendigeren und dynamischeren Partnerschaft ausgehen möge.

Wir grüßen alle Remscheider Freunde der Städtepartnerschaft und senden unsere besten Wünsche.

Herzliche Grüße
Die Vorsitzende
Andrée Vergos



Jacques Pochic

1930 - 2000

Im Januar ist ein treuer Freund von uns gegangen.

**Viele Remscheider hat die Nachricht
mit großer Trauer erfüllt.**

**Sein Name ist für sie untrennbar
mit der Jumelage verbunden.**

**Jacques Pochic hat diese
Städtepartnerschaft von Anfang an
begleitet und gestaltet.**

**In unseren Herzen wird er uns
auf diesem Weg weiterbegleiten.**

Ideeller Weihnachtsmarkt am ersten Advent in Lüttringhausen

Nach den Aktivitäten in Lennep (Altstadtfest) und in der Alleestraße (Knuspermarkt) in 1998 wurde beschlossen, dass der Verein 1999 einen Stand auf dem ideellen Weihnachtsmarkt in Lüttringhausen, der traditionell am 1. Advent stattfindet, betreibt.

Bei stabilem Wetter mit erträglichen Aussentemperaturen begann schon frühzeitig der Verkauf ausgesuchter, per Spedition importierter Spezialitäten aus der Bretagne, bis eine Dame des Ordnungsamtes den Amtsschimmel wiehern ließ: Sie beanstandete die ausschließlich in französischer Sprache abgefasste Deklaration der Inhaltsstoffe und erlaubte uns nur nach längerem Zureden dann doch die Fortsetzung des Verkaufs. Der Dame scheint entgangen zu sein, dass bei einer Vielzahl von Produkten (von Drogerieartikeln über Elektronik bis hin zu Lebensmitteln) oft nur fremdsprachige Beschreibungen vorliegen, deren Genehmigung offensichtlich nichts entgegensteht.

Allen Irritationen zum Trotz entwickelte sich der Verkauf zu einem vollen Erfolg, vor allem der Cidre, Weisswein, Schmalzaufstrich und Fischdosen in diversen Geschmacksrichtungen fanden reißenden Absatz. Der Verkauf der beliebten bretonischen Butterplätzchen und der sehr leckeren, hauchdünnen „crêpes dentelles“ in Schmuckdosen verlief wohl wegen des recht hohen Preises ein wenig verhalten. Pasteten mit Innereien oder in Knoblauch eingelegten Miesmuscheln begegnete man eher mit Zurückhaltung. Als verkaufsfördernd erwies sich da oft eine spontane Verkostung.

Am Abend konnten wir, d. h. Gerd-Diether Förster, Herr und Frau Huyghebaert, Horst Kaschube, Michael Kolodzey, Hans-Jürgen Rühl und Christian Uibel, auf einen erfolgreichen Tag zurückblicken, bei dem neben erfreulichen Umsätzen auch die Region Bretagne sowie die Anliegen der Städtepartnerschaft Remscheid-Quimper e. V. mittels persönlicher Gespräche und Prospektmaterial der bergischen Bevölkerung näher gebracht werden konnten.

Christian Uibel

Unterstützung der Rettungsaktionen für die bedrohten Meeresvögel an der bretonischen Küste

Ein Alptraum wiederholte sich. Die Umweltkatastrophen, hervorgerufen durch die Havarien der Amoco Cadiz (1978) und Exxon Valdez (1989 vor Alaska), haben die Menschen in aller Welt erschüttert. Wir hatten alle gehofft, dass aus diesen Katastrophen Konsequenzen gezogen worden wären, die die Risiken solcher Unglücke minimieren würden.

Diese Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt. Am Morgen des 12. Dezember 1999 ist bei stürmischer See das marode Öltankschiff „ERIKA“ vor der bretonischen Atlantikküste untergegangen. Der Öltanker sollte in diesem Jahr wegen erheblicher Mängel aus dem Verkehr gezogen werden.

Erneut ereignete sich eine grausame Umweltkatastrophe. Die Qualen und das Sterben vieler von der Ölpest betroffener Meeresvögel berührte die Menschen in der ganzen Welt. Bilder in den Zeitungen und im internationalem Fernsehen schockierten die Menschheit aufs Neue.

Werden jetzt endlich von den Politikern und den Verantwortlichen Konsequenzen gezogen? Konsequenzen, die eine solch verheerende Umweltkatastrophe unmöglich machen.

Der Verein Städtepartnerschaft Remscheid-Quimper e. V. hat sich unmittelbar nach dem Untergang der „ERIKA“, als die Folgen der „schwarzen Flut“ in ihrer Tragweite bewußt wurden, die Frage gestellt, wie man der betroffenen Natur helfen kann und welche Unterstützung die größte Not lindern kann.

Als die Vorsitzende der Association in Quimper, Madame Andrée Vergos, über Weihnachten 1999 in Remscheid weilte, wurden diese Fragen mit ihr am 27. Dezember eingehend erörtert.

Zurück in Quimper nahm Madame Vergos Kontakt mit den zuständigen Stellen auf, und nach Rücksprache mit ihrem Vorstand teilte sie uns im Schreiben vom 10.01.2000 die Adresse eines Institutes in Brest mit, das verantwortlich für die Rettung der betroffenen Meeresvögel zeichnet. Es handelte sich um das Institut Bretagne Vivante SENPB (Société pour l' Etude et la Protection de la Nature en Bretagne).

Ein Spendenkonto mit dem Kennwort „Für Tierrettung Bretagne“ wurde unverzüglich bei der Stadtparkasse Remscheid eingerichtet. Die örtliche Presse wurde informiert. Mitte Januar wurde die Remscheider Bevölkerung durch alle Remscheider Zeitungen eindrucksvoll gebeten, Geld für die Rettung der Meeresvögel zu spenden.

Ende Februar konnte der stolze Betrag von 4.530,00 DM nach Brest auf das Konto der SENPB überwiesen werden. Ein großes Dankeschön gilt allen Spenderinnen und Spendern. Herzlicher Dank wurde auch vom Institut „Bretagne Vivante“ durch Generalsekretär, Monsieur Francois de Beaulieu übermittelt, ferner auch von Madame Andrée Vergos und von vielen Mitgliedern der Association Quimper-Remscheid. Zusätzlich erhielt Oberbürgermeister Fred Schulz einen Dankesbrief vom Bürgermeister der Stadt Quimper, Bernard Poignant.

Hans-Jürgen Rühl

NEUCHÂTEL * 199 * HONORÉ

Kochen wie die Franzosen

Dieser Vorsitzende, Hans-Jürgen Rühl, hat das ganze Jahr über zündende Ideen zugunsten „seines“ Vereins, der Städtepartnerschaft Remscheid – Quimper: So fiel ihm, ich glaube es war 1997, ein, einen Kochkurs für Interessierte zu veranstalten, um ihnen Frankreich noch näher zu bringen. Aus alter und guter Bekanntschaft, natürlich auch, weil das Kochen mir Spaß macht, habe ich mich bereit erklärt, diesen Kurs zu leiten.

Einzelheiten wie „Tatort“, Einkauf, Kosten, Personal, Termine, Teilnehmerzahl und Themenschwerpunkte waren schnell abgesprochen. Aber man sieht schon an dieser kurzen Aufzählung, daß doch einiges an Organisation zu bewältigen war.

Am schlimmsten hat es Herrn Rühl selber „erwischt“: Er mußte einkaufen! Wo um alles in der Welt bekomme ich das alles her? Sicher eine berechnete Frage. Denn es ging nicht nur um das Übliche, was man für seinen eigenen Haushalt so besorgt, sondern es gab da einige Sonderwünsche, die es zu erfüllen galt. Mit viel Geduld und Geschick, aber auch mit großem zeitlichen und persönlichen Einsatz hat Herr Rühl alles beschafft, was gebraucht wurde. Ihm ist es mit zu verdanken, daß der Kurs so gut ablief.

Die Teilnehmerzahl mußte wegen der Küchenverhältnisse beschränkt werden, 16 durfte ich an den fünf Abenden begrüßen, darunter auch mutige Männer, die im übrigen ihre Sache gut gemacht haben, das werden auch die Damen bestätigen.

Die Thematik lag darin, einen Überblick über typische Gerichte der wichtigsten Provinzen Frankreichs zu geben. So bot es sich an, die Bretagne, das Loiretal, den Elsass, die Provence und Burgund vorzustellen. Aber auch bei den Gerichten mußte ich mich beschränken. Zum einen gab es mehr typische Gerichte, als an einem Abend gekocht werden konnte, zum anderen gab es typische Gerichte, die zu „schwer“ für einen Abend waren. Damit meine ich, daß sie zeitlich zu aufwendig und gar nicht zuzubereiten gewesen wären, wie z. B. eine Pastete. Trotzdem ist es eine repräsentative Auswahl geworden.

Die französische Küche ist zweifellos eine der besten der Welt. Ihre hohe Qualität verdankt sie den ausgezeichneten Produkten des Landes, die wir inzwischen auch bei uns kaufen können, der Vielfalt der Gemüsesorten, den Fischen aus den Flüssen und Meeren, den unvergleichlichen Weinen und nicht zu letzt der Geschicklichkeit französischer Hausfrauen und Küchenchefs. Sie haben dazu beigetragen, aus dem Kochen eine Kunst zu machen.

Auf all die schönen Dinge, die wir wegen der Kürze der Zeit nicht zubereitet haben, konnte ich nur mündlich hinweisen, so auf Austern, cassoulet, hochepot, bourride, madeleines, bergamottes, quiche lorraine, foie gras, éclairs, tarte flambée, carbonnades, ratatouille, cebettes, roquette, mesclun, rouget, nougat noir. Ebenso auf die unglaublichen Weine aus den Regionen.

Allen Abenden vorangestellt, habe ich versucht, die Begeisterung für die

klassischen Cocktails (Manhattan, Alexander, Gin Fizz, Side Car, Bloody Mary) wieder zu beleben – ich glaube, es ist gelungen.

Und gekocht haben wir auch: Knoblauchsuppe, Jakobsmuscheln, Far, Brotsuppe, Kürbissuppe, Elsässer Zwiebelkuchen, Baba, soupe au pistou, petits farcis provenceaux, lapin en paquets, tarte au citron, Zwiebelsuppe, corniottes, coq au vin, pets de nonne, um einmal den Mund wässerig zu machen

Es war ein tolles Team, das da gekocht hat, und eine gute Fee aus unseren Reihen hat auch noch den passenden Wein zu den einzelnen Gerichten besorgt, Frau Brigitte Kieslich.

Es ist, wie es normal ist, nicht immer alles gelungen, aber diese kleinen Pannen sind längst vergessen. Geschmeckt hat es uns allen zusammen allemal. Vielleicht gibt es ja ein Wiedersehen, allerdings mit anderer Zielsetzung.

Ekkehard Winn, GMdC.

Bericht über den Besuch einer Schülergruppe des Lycee Yves Thépot aus Quimper beim Berufskolleg Technik in Remscheid

Im März diesen Jahres kamen 15 Schüler unter Leitung von Jacques Petit und Jan-Yves Guyonnet zu einem einwöchigen Besuch nach Remscheid. Wie auch in den vergangenen Jahren waren Besuche bei Remscheider Firmen z.B. Gustav Grimm (Freiformschmiede), Vaillant und GIRA (Elektrische Schalter) vorbereitet.

Wichtigster Programmpunkt war jedoch der Besuch im Berufskolleg Technik, wo die Schüler Einblick in das Duale Berufsausbildungssystem (Schule und Betrieb) nehmen konnten. Zusammen mit einer Klasse Industriemechaniker im zweiten Ausbildungsjahr war unter Anleitung von Ludwig Hoppe ein eintägiger Projekttag vorbereitet worden, bei dem deutsche und französische Schüler gemeinsam eine sehr große Menora (= siebenarmiger Leuchter) schweißten. Aus den Schmiedeabfällen der hiesigen Werkzeugschmieden hatte L. Hoppe Ringe heraussortiert, die zu Kugeln verschweißt wurden, diese wiederum zu dem menhirartigen Leuchter. In den Fuß der Menora wurden 5 Steine aus Quimper, die die französischen Gäste mitgebracht hatten eingeschweißt. Beeindruckt standen alle vor dem 200 kg schweren Leuchter, der etwa 3,20 m Höhe mißt und etwa 3,50 m breit ist.

Zwischenzeitlich steht dieser Leuchter im Remscheider Rathaus und wird später in Wuppertal – Barmen seinen Platz auf dem Gelände der neuen Synagoge finden.

Selbstverständlich kommen bei einem solchen Besuch auch die üblichen Freizeitaktivitäten ihren angemessenen Platz. Essen, Trinken Kegeln und Discobesuche seien hier nur genannt.

FE
D
Q
K
T
K
Y
B
K
*
2
0
0
0
*
H
D
H
K
V
D
H

Bei ihrer ersten Fahrt zu einer Disco am Samstag Abend nach Solingen gerieten die französischen Gäste in eine Polizeikontrolle, bei der die Solinger Polizei nicht in der Lage war, die französischen Führerscheine und Fahrzeugpapiere zu verstehen. Als Folge davon wurde die gesamte Gruppe zu Solinger Polizeiwache gebracht und dort unter dem Vorwurf festgehalten, die gemieteten beiden Kleinbusse ohne Fahrerlaubnis zu fahren. Selbstverständlich entbehrte dieser Vorwurf jeder Grundlage, aber weder den Schülern noch dem nächstens um 1 Uhr herbeigerufenen Ludwig Hoppe gelang es, die Polizisten vom Gegenteil zu überzeugen.

Die Polizei drohte Polizeigewahrsam und Beschlagnahme der Fahrzeuge an und war nur gegen Zahlung von 700 DM als Sicherheitsleistung bereit, die Gruppe ziehen zu lassen. Ursprünglich hatte die Polizei 1400 DM gefordert, jedoch konnten weder die Schüler noch L. Hoppe in der Samstagnacht diesen Betrag aufbringen u. a. deswegen, weil fast alle Geldautomaten abgeschaltet waren. Und weil ja die Schüler die beiden Kleinbusse nach Auffassung der Polizei nicht fahren durften, brachte eine Polizeieskorte die gesamte Gruppe ohne Discobesuch zurück ins Remscheider Gästehaus, wo die Polizisten mit einem nächtlichen Pfeifkonzert verabschiedet wurden. Zum Glück haben sie nicht die französischen Beschimpfungen verstanden. Es dauerte bis in den Juli hinein, bis durch die Staatsanwaltschaft das eingeleitete Strafverfahren ohne nähere Begründung eingestellt und das Geld zurückerstattet wurde. Trotz Computern Telefon und Internet scheint es für unsere Polizei nicht möglich zu sein, ein korrektes französisches Fahrzeugdokument zu lesen und zu verstehen und weder der um Hilfe gebetene Remscheider Bürgermeister Herr Sause, noch der Polizeipräsident von Wuppertal, noch der Schulleiter des Berufskolleg Technik Herr Schödder geschweige denn Ludwig Hoppe waren in der Lage, den Lauf dieses unsinnigen Verfahrens zu stoppen ...

Selbstverständlich absolvierte die französische Besuchergruppe wie in jedem Jahr ihr Besuchsprogramm weiter mit ihren Kleinbussen, wobei am Freitag noch ein nächtlicher Besuch auf den künstlerisch angestrahlten Hochofen in Duisburg-Meiderich und anschließender Discobesuch in einer nahegelegenen Großdisco auf dem Programm standen.

Ludwig Hoppe



Kinderaustausch zwischen dem Personalrat der Stadt Remscheid und dem Comité des oeuvres sociales der Stadtverwaltung Quimper

Die Städtepartnerschaft zwischen dem bretonischen Quimper und Remscheid besteht seit fast 30 Jahren. Seit 24 Jahren organisiert der Personalrat der Stadtverwaltung Remscheid einen Kinder- und Jugendaustausch mit dem Comité des oeuvres sociales (Sozialkomitee) der Stadtverwaltung Quimper. Im jährlichen Wechsel besuchen sich Gruppen von ca. 30 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 17 Jahren. In diesem Jahr war eine Gruppe aus Quimper zu Gast in Remscheid. Vom 15. bis 21. April verweilten neben 32 Kindern auch fünf Betreuer auf Einladung des Personalrates im Bergischen Land. Untergebracht waren die Kinder und Jugendlichen wie immer in deutschen Gastfamilien, die Betreuer im Gästehaus der Stadt Remscheid.



Es ist sicherlich nicht einfach, für eine so heterogene Gruppe ein interessantes Programm zusammenzustellen. Elfjährige haben nun mal andere Interessen und Neigungen als Siebzehnjährige. Dennoch glauben wir aus den Reaktionen und Rückmeldungen erkannt zu haben, dass das Programm den Gästen aus Frankreich gut gefallen hat. Höhepunkte des Aufenthalts waren sicherlich der ganztägige Besuch des Phantasialandes, die mehrstündige Dampferfahrt auf dem Rhein mit anschließendem Spaziergang auf den Bopparder Hamm und gemeinsames Abendessen in der Jugendherberge auf Burg Stahleck in Bacharach. Die Führungen durch das Remscheider Heimatmuseum und das Bergbaumuseum in Bochum waren nicht nur für die technisch interessierten Gäste interessant. Das Anfassen und Ausprobieren der Objekte war nicht nur erlaubt, sondern geradezu erwünscht. Ein Besuch beim Oberbürgermeister der Stadt Remscheid und des Spaßbades am Hackenberg rundeten das Programm, das seit 1994 vornehmlich von Ingo Lukowski und Jürgen Folle gestaltet wird, ab.

Die Einladung aus Quimper für die Osterferien 2001 liegt bereits vor. Es sind noch einige Plätze für Kinder frei. Interessenten sollten sich umgehend im Personalratsbüro (Tel.: 0 21 91/16-22 47) erkundigen. **Jürgen Folle**

A
p
r
i
l
*
2
0
0
0
*
a
p
r
i
l

Reisebericht der Mannschaftsfahrt der SG Hackenberg D1-Junioren nach Quimper/Frankreich vom 23.04. bis zum 29.04.2000

Wir starteten planmäßig am Ostersonntag, dem 23.04.2000 um 05:00 Uhr vom Parkplatz des Schul- und Sportzentrums Hackenberg. Nach einer Fahrt ohne Staus erreichten wir um 21:00 Uhr nach 16 Stunden Fahrtzeit Quimper und fuhren direkt zum Bahnhof. Hier wurden wir, nach vorheriger telefonischer Ankündigung, durch Frau Vergos sowie den Herren Madec und Berehouc begrüßt. Nachdem unserem Busfahrer sein Hotel gezeigt worden war, fuhren wir zum Abendessen in ein Restaurant etwas außerhalb der Stadt. Anschließend wurden wir zu der Schule Sainte-Thérèse gebracht, in der wir die nächsten Tage in einem großen Unterrichtsraum übernachten sollten.

Montag morgen fuhren wir zu einem Fußballturnier zum Quimper Ergué-Armel Football Club. Leider regnete es den ganzen Tag, und der Sportplatz versank bald im Wasser. Trotzdem wurden einige Spiele ausgetragen, und, da wir zum Zeitpunkt des Turnierabbruchs die meisten Punkte und Tore hatten, wurden wir von der Turnierleitung zum Turniersieger erklärt. Neben einem großen Pokal erhielten wir noch einige Geschenke, die unter den Kindern verteilt wurden. Anschließend wurden wir zu einem Mittagessen eingeladen, welches in den Aufenthaltsräumen des Stadions zubereitet wurde. Den Nachmittag verbrachten wir in der Schule.

Beim Abendessen klagte unser Busfahrer über Schmerzen im Fuß, am nächsten Morgen fuhr er vorsorglich in ein Krankenhaus zur Untersuchung. Dabei stellte sich heraus, daß er aufgrund einer Thrombose die nächsten Tage im Krankenhaus verbringen mußte. Eine Woche, nachdem wir wieder zu Hause waren, sollte er Frankreich per Flugzeug verlassen.

Unsere Gastgeber reagierten sehr flexibel auf diese Notsituation und stellten uns einen städtischen Bus zur Verfügung, der uns zu einer Sporthalle brachte, in der die Kinder Fußball, Basketball und Tischtennis spielen konnten.

Mittwoch standen Freundschaftsspiele gegen E.S. Kerfeunteun sowie Stade Quimpérois auf dem Programm. Hierzu fuhren wir in ein nahegelegenes Stadion.

Am späten Mittwoch abend traf eine neue Busfahrerin ein, wir holten Sie vom Bahnhof ab und brachten Sie in ihr Hotel. Nach dem Frühstück fuhren wir am Donnerstag zunächst nach Locronan sowie Douarnenez und besichtigten anschließend Pointe du Raz.

Mittags machten wir ein Picknick am Strand und fuhren anschließend zu einem Fischhafen. Dort sahen wir die Ankunft der Schiffe und das Löschen der Ladung. Nach einem Rundgang durch ein Museum erlebten wir eine Fischauktion mit.

Freitag morgen wurden wir von einem Touristenführer durch die Innenstadt von Quimper geführt und anschließend durch den Vertreter des Bürgermeisters im Rathaus empfangen. Hier wurden Geschenke ausgetauscht, und für

besondere Erheiterung sorgte ein Regenschirm mit Vereinseblem der SG Hackenberg, den wir in Anspielung auf das regnerische Wetter übergaben. Bei dieser Gelegenheit dankten wir allen, die uns während unseres Aufenthalts in Quimper begleiteten und hilfreich zur Seite standen. Das waren neben Frau Vergos und den Damen und Herren vom Partnerschaftsverein vor allem die beiden Vorsitzenden des Vereins UEFQ Quimper, André Madec und Rémi Berehouc sowie die Dolmetscherin Pascale Chever.

Am Nachmittag kam es noch einmal zu einem freundschaftlichen Vergleich mit den Mannschaften von C.A. Penhars, Etoile/UJAP sowie A.S.P.T.T.

Am Samstag, dem 29.04.2000 verließen wir nach dem Frühstück Quimper in Richtung Remscheid. Der Abschied fiel allen, Kindern und Betreuern, nicht leicht, da sich in dieser Woche viele Freundschaften entwickelt hatten. Aber wir wußten auch, daß wir uns alle beim Pfingstturnier der SG Hackenberg wiedersehen würden.

Holger Braukmann

Freunde unter sich

Treffpunkt, Freitag, 2. Juni, 16.00 Uhr, in den Räumen der Lebenshilfe am Thüringsberg: Einige freiwillige Helfer rückten Tische und Stühle, fertigten Gestecke aus mitgebrachten Gartenblumen und Gräsern, verteilten Teller, Bestecke und Kerzen. Bereits zwei Stunden später wartete der festliche geschmückte Saal auf die Gäste, die am Abend so nach und nach eintrafen: deutsche Gastfamilien mit ihren französischen Freunden.

Der - Tage zuvor während eines Treffens im Ratskeller zusammengestellte - Speiseplan wurde nun Realität. Schüsseln mit leckeren Salaten, Fischplatten, Körben mit diversen Brotsorten, Käsebretter und mehr wurden von den Gastfamilien zubereitet und „angeschleppt“. Das Süße kam natürlich auch nicht zu kurz: Pudding, Creme, Mousse, Erdbeeren und Torten bildeten den Nachtisch. Getränke und Fleisch wurden angeliefert.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache von Hans-Jürgen Rühl wurde das Büffet eröffnet. Der Ansturm war groß und alles schmeckte super. Mit Essen, Trinken und Plaudern verging die Zeit sehr schnell. Viele fleißige Hände zapften nicht nur unentwegt Bier, sondern sorgten auch für das gute Gelingen des Abends. Ein ganz besonderes Geschenk überreichte Frau Vergos. Das gerahmte Bild zeigt eine mittelalterliche Ansicht Quimpers.

Und nicht zu vergessen: Frau Sieper spielte flotte Melodien auf dem Keyboard, es wurde fröhlich gesungen, und einige ganz eifrige schwangen sogar das Tanzbein. Ein kleiner Gitarrist erhielt viel Applaus für sein Frère Jacques.

Und so verbrachten Freunde aus Quimper und Remscheid gemeinsam einen schönen, fröhlichen Abend.

Christel Behling

2000

*

2000

*

2000

Excursion am 03.06.2000 mit unseren Freuden aus Quimper

Dat Aolle Ehren
Dat Nje Hoeren
Dat Guede Mehren
Dat Slimme Wehren

ein Spruch an einem Haus im Freilichtmuseum Mühlenhof in Münster.

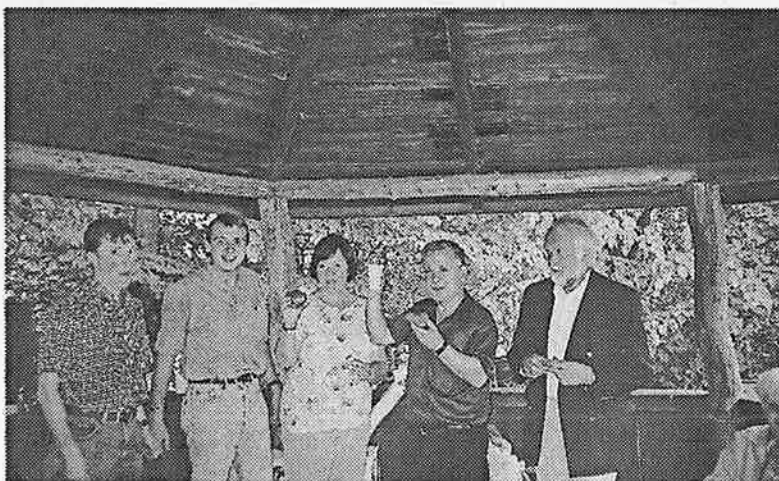
Der Vorsitzende des Partnerschaftsverein Remscheid-Quimper, Hans-Jürgen Rühl, bewies wieder einmal seine Fähigkeit zu organisieren.

Nach einer Führung im Freilichtmuseum organisierte er eine Karre. Wir beluden sie und hielten Picknick im Schatten eines Reethäuschens. Ein mitgebrachtes Faß, enthielt es keinen Boden? Es war jedenfalls unerschöpflich. Sprichwörtlich ein „Faß ohne Boden“

Dann schloß sich eine informative und interessante Altstadtführung in Münster an.

Ein gelungener Tag.

Annemarie M. Kamm



Küken und Benjamine aus Quimper im Kampf um sportliche Ehren - 17. Internationales Jugendfußballturnier in Remscheid-Hackenberg

Bereits zum zweiten Mal in Folge nahm fußballerischer Nachwuchs aus dem Land des amtierenden Weltmeisters (und inzwischen auch Europameisters) am internationalen Jugendturnier zu Pfingsten teil, das von der SG Hackenberg in beispielhafter Weise ausgerichtet wird.

Je 18 Spieler der Kategorien „poussin (Küken)“ = Jahrgang 1990 und „benjamin“ = Jahrgang 1988, insgesamt 4 Mannschaften, traten in einem Feld von 142 teilnehmenden Mannschaften verschiedener Kategorien aus fünf europäischen Ländern an.

Angeführt wurde die Auswahl der Union des écoles de foot quimpéroises (UEFQ) wie schon im Vorjahr von deren Präsidenten, André Madec, dem wieder eine starke Betreuergruppe zur Seite stand. Mit großem Hallo wurde das Wiedersehen gefeiert.

Bevor es dann auf dem grünen Rasen um Tore und sportliche Ehren ging, stand erst einmal ein Bummel durch Köln auf dem Programm. Magisch angezogen wurden die Nachwuchskicker aus unserer Partnerstadt vom Fanartikel-Shop des 1. FC Köln. Höhepunkt des Aufenthalts in der Domstadt war aber zweifellos der Besuch des Schokoladenmuseums mit sachkundiger Führung in französischer Sprache.

Die Pfingsttage in Hackenberg sahen dann wieder eine eindrucksvolle Demonstration sportlicher Leistungen und fairen Wettstreits. Unsere jungen Freunde aus Quimper, deren Gegner auf dem Spielfeld nicht selten um mehr als ein Jahr älter waren, wussten dennoch durch ihr technisches Können und ihren Kampfgeist zu beeindrucken. Deshalb sind der fünfte und sechste Platz für die „Küken“ und der vierte und fünfte Platz für die „Benjamine“ ausgezeichnete Ergebnisse.

Beim Abschied von André Madec und seiner Truppe wurde allseits der Wunsch bekräftigt, dass auch beim 18. Internationalen Jugendfußballturnier wieder eine UEFQ-Auswahl den Fußball unserer Partnerstadt in Hackenberg repräsentieren soll.

Danken möchten wir noch einmal allen Verantwortlichen, Helfern und Betreuern der SG Hackenberg und der Städtepartnerschaft Remscheid-Quimper für Ihren Einsatz.

Armin Wenke

J
u
l
i
*
2
0
0
0
*
J
u
l
i

Le Festival de Cornouaille et le Village d'ailleurs

Eine Woche im Schatten der Kirche St. Matthieu und dem Veranstaltungszentrum Chapeau Rouge präsentierte sich "le village d'ailleurs"- das Dorf von anderswo. Unter den Freunden von Quimper aus anderen Ländern durfte Remscheid nicht fehlen. Neben afrikanischem Schmuck aus Burkina Faso, Spezialitäten aus Italien, Porzellan aus Polen und weiteren Ständen aus Kanada, Marokko, den Antillen und Diwan präsentierten vom 16. bis 23. Juli 2000 sechs aufrechte Remscheider der Städtepartnerschaft Remscheid-Quimper Produkte aus unserer Stadt. Dank der Sponsoren - der Firmen SOPP, HAZET, Alarm, Brinko, Steinhaus und Frantzen - konnte die Gruppe hübsche Bänder (rubans), Qualitätswerkzeuge (outils), delikate Wurst (salami pur porc) und milden Stachelhauser Branntwein (eau de vie) anpreisen. Die Einnahmen werden dem deutsch-französischen Jugendaustausch zufließen.

War die Abfahrt vom bergischen Wetter und der Transfer durch Belgien von wolkenbruchartigen Regenfällen geprägt, empfing uns Quimper -wie es sich gehört- mit strahlend blauem Himmel. Allerdings hatten Diether Förster, Hans Schmidt und Jean-Pierre Huyghebaert keine Reises Strapazen und kaum einen möglichen zusätzlichen Kilometer ausgelassen, führte ihr Weg doch über Belgien, Paris direkt nach Le Havre und durch die Normandie in die Bretagne. So erfreuten sie ihre Gastgeberin nach 15 1/2 Stunden Fahrt erst um 20.30 Uhr mit ihrer Ankunft, die sie dann mit einem Riesenberg Langustinen beglückte.

Privat bestens untergebracht waren auch Irene Gillenberg, Susanne und Bernd Fiedler, deren Gastgeber ihnen ihre schöne Villa voller Vertrauen für eine Woche überließen. So erhielten wir alle einen überwältigenden Eindruck bretonischer Gastfreundschaft.

An den sieben arbeitsreichen Tagen blieb aber auch genügend Zeit und Gelegenheit, sich beim Festival de Cornouaille zu vergnügen. Jedes Jahr treffen sich in der dritten Woche im Juli Kelten aus aller Welt, um die Straßen von Quimper mit Musik und Tanzgruppen in Beschlag zu nehmen. Freunde von Dudelsack, Bombarde und Akkordeon kommen so auf ihre Kosten. Abschluss eines jeden Tages ist ein Konzert oder der Auftritt eines Tanztheaters im „Amphithéâtre“, das eigens zum Festival errichtet wird. Für uns war der absolute Höhepunkt die Aufführung der Celtic-Rock-Oper "Excalibur" am vorletzten Veranstaltungstag.

Wer nach den abendlichen Ereignissen immer noch nicht genug hatte, konnte täglich am Fest Noz auf dem Platz des Cornouaille-Theaters teilnehmen und mit Quimperanern und Touristen bretonische Volkstänze einüben.

Überaus imposant war wieder einmal das "Grand Défilé" der bretonischen Trachtengruppen und der "Bagades" am letzten Tag des Festivals.

Mehr als 50 Gruppen demonstrierten die enge Verbundenheit zu ihrer keltischen Heimat mit historischen Anzügen und Kostümen.

Erheblich getrübt wurde unser Aufenthalt durch den Unfall von Irene Gillenberg beim Abstieg vom „Mont Frugy“. Die Verletzungen, die sie sich bei ihrem Sturz zuzog, erforderten eine vorzeitige Rückholaktion durch das Malteser Hilfswerk.

Der schönste - wenn auch stressreichste - Tag war der Freitag, an der Journée allemande, den wir Remscheider zu gestalten hatten. Die offenkundige Abwesenheit einer Organisation des Tages durch die Quimpérois verursachte bei uns in der Regel gut organisierten Deutschen erhebliche große Nervosität. Gemäß dem Kölschen Sprichwort "Et hät noch immer jutjejangen" klappte dennoch alles.

Nachmittags die Vorführung des Films über Remscheid im Kino des Chapeau Rouge mit anschließender Diskussion, die von Susanne Fiedler gestaltet wurde, danach die Zubereitung des typisch deutschen Kartoffelsalats und auch die Präsentation auf der Place St. Matthieu, die zu einem wunderbaren Ereignis geriet.

Die vier Remscheiderinnen Cornelia Ruppert, Marijke Kalkühler, Christina Runkel und Elisabeth Firgens, die sich zu einer A-Capella-Chorgruppe zusammengeschlossen haben, begeisterten die Zuhörer mit ihrem breiten Repertoire an internationalen Liedern wie auch geistlichen Gesängen.

Wider Erwarten wurde auch unser Kartoffelsalat mit Würstchen von den Franzosen, die eigentlich nach bisherigen Erkenntnissen Speisen mit Mayonnaise ablehnen, begeistert vertilgt. Der ganze Abend geriet zu einem herrlichen "deutschen" Abend, an dem sich die Remscheider wirklich gut präsentierten.

Bernd Fiedler

Ferienarbeitsstellen

Sechs junge Leute aus Quimper und Umgebung hatten in diesem Sommer Gelegenheit, einer Ferienbeschäftigung in Remscheider Firmen und Einrichtungen nachzugehen. Für drei junge Damen war es bereits die zweite Saison in Remscheid, worüber wir uns natürlich besonders freuen. Danken möchten wir der Stadtparkasse Remscheid, der Öffentlichen Bibliothek der Stadt Remscheid, der Firma WTT Fördertechnik, dem Vermessungsbüro Adam & Schenk, der Alleeresidenz und dem Deutschen Roten Kreuz für die Zurverfügungstellung von Arbeitsplätzen sowie Jean-Pierre und Angela Huyghebaert für die freundliche Aufnahme, die ein junger Gast bei ihnen gefunden hat. Dankesworte möchten wir auch hinüberschicken nach Quimper an Madame Vergos und die anderen Beteiligten, deren Engagement und Bereitschaft wieder eine Reihe von Jugendlichen aus unserer Stadt Job, Herberge und Betreuung verdanken. Zum Schluß wie immer eine Bitte an Sie, liebe Mitglieder der Städtepartnerschaft: Wenn Sie eine Ferienbeschäftigung anbieten oder vermitteln können oder gerne einen Gast aus Quimper beherbergen möchten, dann teilen Sie es uns bitte mit (Tel.: 34 90 56).

Armin Wenke

53111 * 2000 * 101111

Sportliche Freundschaft

„Une amitié sportive avec Remscheid est née“ stand montags in Quimper in der Zeitung, was unseren zweiten Ausflug nach Plonéour-Lanvern zum vollsten Erfolg machte. Nachdem wir 1999 mit drei Läufern aus Plonéour zurückkamen, nahmen dieses Jahr schon 11 Leute an unserem Vier-Tage-Abenteuer teil.

Dank freundlicher Unterstützung vom RSV und der Spedition Mäuler, die jeweils einen Kleinbus, sowie des THW, das die Zeltausstattung mit dem RS-Quimperverein zur Verfügung stellte, konnten wir die Reise Freitagabend beginnen.

In Plonéour-Lanvern angekommen, erlebten wir direkt unsere erste große Überraschung, den Herr Michel Daeron, unser Ansprechpartner in Plonéour, hatte dafür gesorgt, dass der Campingplatz für uns schon bezahlt war. So nett empfangen stürzten wir uns dann Sonntag in die Wettkämpfe, die alle erfolgreich absolvierten.

Am Abend folgte dann der wichtigste Teil unserer Reise im Dienste der Freundschaft, das gemeinsame Abendessen mit dem Footing Club Plonéour-Lanvern. Dort wurden wir vom Feinsten verwöhnt und hatten ausreichend Zeit um Kontakte zu knüpfen. Ebenso nutzten wir diesen Abend dazu, um Michel einen mitgebrachten Pokal symbolisch zu übergeben. Und mit dem guten Gewissen Freunde gefunden zu haben, vergnügten wir uns dann Montag zum Abschluss noch in Quimper und am Strand, bevor es Dienstag wieder Richtung Heimat ging. Um nicht den ganzen Tag im Auto zu verbringen, legten wir einen Stop in Paris ein, wo wir im Hardrockcafe die Reise besprachen und zu dem Schluss kamen, dass die Gruppe nächstes Jahr ruhig noch etwas größer sein darf. Schließlich geht es darum, die Freundschaft zwischen dem Footing Club Plonéour und uns Läufern aus Remscheid zu festigen. **Sascha Velten**



Altstadtfest Lennep (1. - 3. September 2000)

Freitag, ca. 15.30 Uhr, verzweifelter Anruf von Hans-Jürgen Rühl: „Ja, wo sind sie denn???“ Nein, sie waren noch nicht da, meine drei Crêpes-Bäckerinnen aus Quimper. Es sollten drei Neue sein, die vor zwei Jahren nicht hier waren. Als ich aber eine halbe Stunde später die Tür öffnete, waren es doch zwei Bekannte und eine Neue. Ein schönes Wiedersehen!

Nach kurzer Kaffeepause - die drei waren wieder hochmotiviert - fuhren wir zur Altstadt und ich zeigte ihnen den Weg zum Stand. Großes Hallo und Begrüßung war angesagt, Küsschen - vier Mal - eben französisch. Hans-Jürgen Rühl fiel ein Stein vom Herzen, jetzt waren sie ja da, und es konnte losgehen mit Crêpes, Crêpes avec du chocolat, sucre oder apricot.



Der Standort war diesmal viel günstiger, nämlich vor der Bergischen Morgenpost in der Kölner Straße. Keiner der Standbesetzer hat die ohrenbetäubende Musik von der Bühne des Munsterplatzes von vor zwei Jahren vermisst; dafür hatten wir diesmal viel Laufkundschaft, weil wir direkt am „Strom“ standen.

Der Samstag fing damit an, dass eine Crêpe-Maschine kaputt war und ich am frühen Morgen mindestens fünf Telefonate führen musste. Ich erreichte alle Helfer fünf Minuten bevor sie ihr Haus verließen, aber jeder half mir ein Stück weiter. Der Hausmeister des GBG stellte am Ende kurzerhand zwei Geräte vor die Schultür.

Nun hieß es vite - vite vom Hasenberg in die Hindenburgstraße, die Geräte abholen, zurück zum Hasenberg, wo Danièle den Abwasch vom Vorabend erledigt hat und weiter zur Altstadt. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich das Wetter auf „bergisch“ eingestellt und sollte auch so bleiben - was dem Verkauf von Crêpes den ganzen Samstag über keinen Abbruch tun sollte. Nach Aussagen der Standbesetzer wurden zeitweise mehr verkauft als vor zwei Jahren. Wurden sie diesmal auch besser „beschildert“: Zwei Personen sollen mit Schirmen vor

den Maschinen gestanden haben, um die Crêpes zu schützen, dafür haben sie aber ihren Rücken „hingehalten“, der war dann nass.

Irgendwann war auch die Nutella zu Ende und es wurde überlegt, wo am Samstag Nachmittag in Lenneps Geschäftswelt noch Nutella zu bekommen sei. Das gab es welche, die im Karstadt noch eine Lebensmittelabteilung wähten! Die gibt es schon seit Jahren nicht mehr! Leute, wann wart ihr das letzte Mal in Lennep??? Gut, dass es das Altstadtfest alle zwei Jahre gibt! Ein Retter in der Not hatte dann eine „Vitamin-Beziehung“ zu einem Altenheim. Von dort wurde meines Wissens mehrmals Nachschub von Nutella geholt.

Es wurde mir auch berichtet, dass viele Schüler versucht haben, ihr Französisch anzubringen, zumindest aber die Bestellung auf Französisch abzugeben.

Am Sonntag war das Wetter wieder besser, die Stimmung war weiterhin sehr gut, der Umsatz auch. Erst gegen 21.00 Uhr fing es an zu nieseln und ich bekam Zweifel: Wie groß ist die Toleranzspanne der BM? Das Chaos in den beiden Fluren war erheblich. Für uns war es aber eine riesige Hilfe, direkt hinter dem Stand so viel Stauraum zu haben.

Dieser Mix von mitmenschlichen, französischen und deutschen, liebenswerten Unzulänglichkeiten, Begebenheiten und Hilfen machten die Stimmung am Stand unvergesslich. Und ich freue mich darauf, Danièle, Martine und Marie-Christine in zwei Jahren wieder bei mir aufzunehmen.

Bibiana Martz

10. September 2000: „Tag der Remscheider Vereine“

Als zum ersten Mal die Stadt Remscheid im vergangenen Jahr beabsichtigte das Jahr 2000 als das Jahr der Remscheider Vereine zu erklären, wurde dieses Vorhaben vom Verein Städtepartnerschaft Remscheid-Quimper e. V. sehr begrüßt.

Nach schriftlicher Anmeldung und Abgabe einer Darstellung der Aufgaben unseres Vereins, ging es im Juni 2000 in die konkrete Planungsphase. Vertreter aller Vereine, die sich bis dato angemeldet hatten, wurden vom Oberbürgermeister, Herrn Fred Schulz, und von Herrn Dirk Ackermann zu einem Informationsabend ins Remscheider Schützenhaus eingeladen. Der Ablauf des Programms, technische Details und offene Fragen wurden hier erörtert. Ein besonderes Bonbon für die Remscheider Partnerschaftsvereine war die Nachricht, dass zum Vereinstag offizielle Delegationen der Partnerstädte Remscheids eingeladen werden sollen.

Der Vereinstag rückte immer näher. Die letzten Vorbereitungen, wie die verschiedenen Einkäufe in der Bretagne (durch Madame Vergos getätigt), wie die Erstellung von Preislisten, die gegenseitigen Absprachen unter den Mitgliedern, wer wann was macht, etc. wurden abgeschlossen.

10. September 2000, 8.00 Uhr morgens:

- strahlendblauer Himmel
- reges Aufbauen der von der Firma OBI gespendeten Pavillons
- das Einrichten der Pavillons mit Vereinsschildern und –broschüren und sonstiger Spezialitäten
- das Eintreffen weiterer Vereinsmitglieder, um mitzuhelfen.

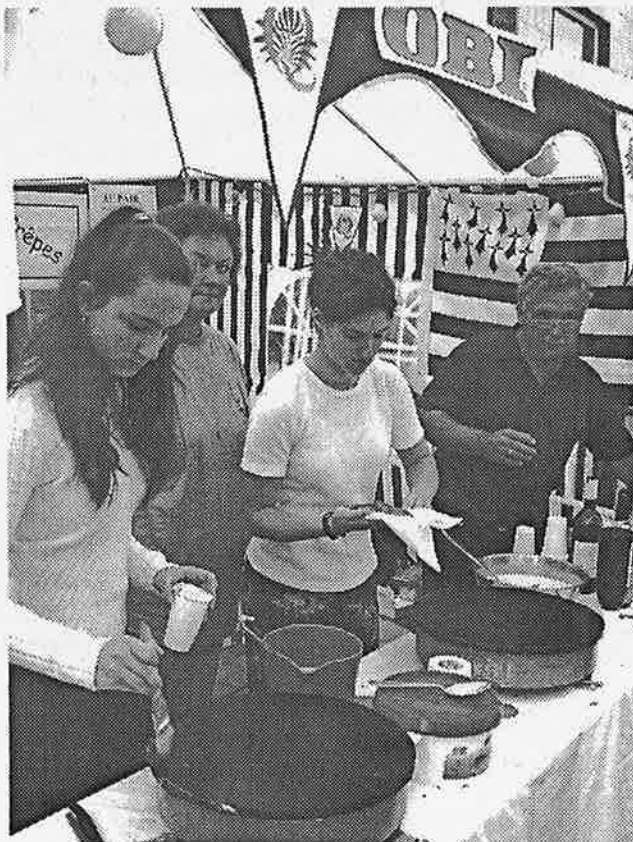
Die Stimmung stieg von Stunde zu Stunde. Von überall erklang Musik, hier von Chören, dort von Kapellen und aus den diversen Lautsprechern.

Dank unserer Vereinsmitglieder und 6 junger Damen, Schülerinnen vom Gertrud-Bäumer-Gymnasium, waren die an unserem Stand angebotenen Produkte aus der Bretagne und die frischgebackenen Crêpes ein Renner. Hiervon konnten sich auch Madame Vergos, Präsidentin der Association Quimper-Remscheid und die offizielle Delegation aus Quimper überzeugen.

Bis zum späten Sonntagabend wurde gelacht, diskutiert, gesungen, hier und da die leckeren Spezialitäten probiert. Rundum alle Beteiligten, ob Aktive oder Besucher kamen auf ihre Kosten.

Vielen Dank an die Organisatoren des ersten Remscheider Vereinsfestes, an alle beteiligten Vereinsmitglieder und an andere Aktive und an die vielen Besucher. Alle sind sich einig, dieser Tag verdient das Prädikat: **wiederholenswert.**

Hans-Jürgen Rühl



0
K
H
O
Q
K
*
N
O
O
*
O
U
O
Q
K
O

Partnerschaftsfahrt nach Quimper vom 30.9. – 6.10.2000

Am Samstagabend, dem 30.9.2000 starteten punkt 21.00 Uhr zweiundvierzig gutgelaunte Partnerschaftsfreunde und zwei Busfahrer am Stadttheater Remscheid zu der ca. 1.200 Kilometer weiten Reise in unsere Partnerstadt Quimper.

Die Organisatoren und Reiseleiter Hans-Jürgen Rühl und Armin Wenke hatten für die nächtliche Hinfahrt einen kleinen, aber sehr lohnenswerten Umweg eingeplant: einen Aufenthalt in der herrlichen Küstenstadt St. Malo. Bei Sonnenschein traf die Reisegruppe gegen 9.00 Uhr am Sonntagmorgen in St. Malo ein. Nach der langen Busfahrt war es die reinste Erholung, über die gewaltigen Schutzwälle, die die Stadt umgeben, oder durch die winkligen Gassen der Altstadt zu laufen.

Doch leider mußte es schon bald weiter gehen, denn schließlich war Quimper das ersehnte Ziel der Reise. Dort, oder genauer gesagt in unserem Quartier in Douarnenez-Treboul, ca. zwanzig Kilometer von Quimper entfernt, traf die Reisegruppe dann auch schließlich erschöpft aber wohlbehalten ein.

Die recht einfache Unterkunft im Maison de Vacances mußte von einigen wenigen Reiseteilnehmern mal erst verkräftet werden, aber die herrliche Lage direkt am Meer mit einer phantastischen Küstenlandschaft entschädigte für karge Zimmer. Und schließlich war der finanzielle Beitrag für sechs Tage Bretagne mit allem drum und dran nicht höher, als eine einzige Übernachtung in einem 1. Klasse Hotel (ohne Frühstück).

Am Montag, 2. Oktober 2000, starteten die Partnerschaftsfreunde zu einer interessanten Besichtigungsfahrt zu den „Umfriedeten Pfarrhöfen“, von Armin Wenke sehr gut erklärt. Ein kulinarischer Höhepunkt war das Mittagessen im Restaurant de l' Enclos in Lampaul-Guimiliau. Hervorragend gestärkt ging es dann zurück durch die schöne bretonische Landschaft nach Tréboul.

Der erste Höhepunkt des dritten Reisetages war eine ziemlich stürmische kleine Schiffsreise durch die Bucht von Douarnenez, die aber von allen ohne die sonst üblichen Begleiterscheinungen gut bewältigt wurde. Am Nachmittag standen die Besichtigung der Pointe de Pen-Hir, von Camaret, der Pointe des Espagnols und des Plage de Pentrez an, der letzte Teil der Rundreise leider bei regnerischem Wetter. Daß dadurch die gute Stimmung nicht beeinträchtigt wurde, wurde nach dem Abendessen im Maison de Vacances unter Beweis gestellt. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als Hildegard Augstein und Ingo Strüning eine Parodie auf einen Opern- und Operettenabend präsentierten, die fernsehreif war und die Lachmuskeln bis aufs Letzte strapazierten. Und auch Hans-Jürgen Rühl lief als „Sterbender Schwan“ zur Höchstform auf.

Am Mittwoch, 4.10.2000, stand dann unsere Partnerstadt im Mittelpunkt des Programms. Nach einem stimmungsvollen Crêpes-Essen mit französischen Freunden in der „Ferme Sainte-Cécile“ und einem ersten Stadtbummel lud für 17.00 Uhr die Stadt Quimper zum offiziellen Empfang ins Rathaus ein. Dieser

obligatorische Programmteil der Quimperfahrten wurde in diesem Jahr zu einem besonderen Ereignis, wurde doch gleichzeitig die Kunstaussstellung der Remscheider Künstlerin Gundis Friege im Rahmen einer Vernissage im Rathaus Quimper eröffnet.

Der deutsch-französische Freundschaftsabend in Tréboul war dann ein weiterer Höhepunkt der Partnerschaftsreise. Die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins in Quimper, Madame Vergos konnte gemeinsam mit zahlreichen französischen Freunden durch Hans-Jürgen Rühl begrüßt werden. An diesem Abend wurde erneut deutlich, wie eng verbunden die partnerschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Quimper und Remscheid sind und dass die Ziele der Völkerverständigung und Völkerfreundschaft auf dieser Ebene schon seit langem erreicht worden sind.

Der letzte Aufenthaltstag führte die Remscheider Reisegruppe zu einer Besichtigung in das Naturschutzgebiet „Baie d’Audierne“. Die damit verbundene Führung war ein kleines Dankeschön durch die Gesellschaft „Bretagne Vivante“, die vom Remscheider Partnerschaftsverein aus Anlaß der Ölkatastrophe, verursacht durch den Tanker ERIKA, mit einer Spendensammlung unterstützt worden war. Abschluß des Programms war die sachkundige Führung durch die herrliche Altstadt von Quimper und die Besichtigung der Kathedrale, die nach jahrelanger Restaurierung wieder im ursprünglichen mittelalterlichen Glanz erstrahlt.

Anlaß zum Strahlen hatten auch Hans-Jürgen Rühl und Armin Wenke am späten Abend des 6. Oktober 2000, als die Reisegruppe wieder in Remscheid wohlbehalten eingetroffen war. Denn diese Fahrt war eine runde Sache und die gewonnenen Eindrücke werden noch lange nachwirken.

Peter Maar

Remscheider City Lauf und Köln Marathon 2000

Zu diesen beiden Veranstaltungen hatten wir auch dieses Jahr erneut Besuch von unseren französischen Freunden aus Plonéour-Lanvern. Allen voran Michel Daeron, der zum zweiten Mal am City Lauf teilnahm. Dieses Jahr war er besonders erfolgreich, da er in seiner Altersklasse den ersten Platz belegte und dafür eine schöne Armbanduhr erhielt.

Beim Köln Marathon waren gleich vier Läufer/innen vom Footing Club erfolgreich am Start. Hier absolvierte Michel seinen ersten Marathon überhaupt. Neben Michel waren noch Armelle Kerguillec, Hervé Kernevez und Alain Devlichevtich erfolgreich. Alle absolvierten in sehr guten Zeiten die 42,195 Kilometer lange Strecke.

OKTOBER * 2000 * OOOO * OOOO

Angekommen waren die vier mit drei weiteren Begleitern bereits am Freitag (29.09.) in Köln, dort wurden sie von mir, Michael Scholz (RSV „Running Team“ und Mitglied im Partnerschaftsverein RS-Quimper), und meiner Freundin Britta Lückel freundschaftlich empfangen. Da es nur ein kurzer Aufenthalt war und der Marathon im Vordergrund stand, haben wir auf Wunsch am Samstag nur Köln besichtigt.

Dazwischen konnten wir uns immer wieder bei dem Remscheider Marathon Projekt (bei dem ich als Trainer natürlich auch noch meine Schützlinge zu betreuen hatte) einklinken. Freitags bei der Pasta Party (Restaurant im Freibad Eschbachtal) und Sonntags beim Abschlußessen (Restaurant Pyramide).

Untergebracht waren alle, bis auf Alain und seine Gattin (bei Freunden in Radevormwald), im Sport und Freizeit Park des RSV am Fürberg. Ebenfalls hatten wir das ganze Wochenende den RSV Bus zur Verfügung.

Zum Lachen hatten wir auch sehr viel, besonders als wir feststellten das Hervé nicht als Monsieur sondern als Madame beim Köln Marathon registriert war. Seitdem hat der Präsident des Footing Club natürlich einen neuen Spitznamen „Madame Hervé“.

Michael Scholz + Britta Lückel



Schüleraustausch zwischen dem Remscheider Gertrud-Bäumer-Gymnasium und dem Collège La Tour d'Auvergne in Quimper

Es war wieder soweit. Schon im Frühjahr 2000 fanden die Einschreibungen für den Schüleraustausch des Schuljahres 2000/2001 statt. Der Bewerbungsschluss war der 11. Mai. Und es waren wieder 50 Schüler der Klassen 8 bis 10, die am Schüleraustausch mit Quimper teilnehmen wollten. Dann trafen wir uns in einer wöchentlichen AG nach Gruppen geordnet, um alles Notwendige zu besprechen und um die ersten Vorstellungsbriefe zu entwerfen, die für den zukünftigen Partner/die zukünftige Partnerin gedacht waren.

Die Spannung, die Erwartung und die Vorfreude waren groß. Und täglich gab es jetzt begeisterte Rückmeldungen: „Ich hab' schon Post!“ „Können wir mal meinen Brief vorlesen?“ „Schaut mal das Foto an! Ist mein Partner/meine Partnerin nicht nett?“ Aber auch Ungeduld und traurige Nachfragen bei denen, die noch keine Post hatten. Doch ich konnte alle beruhigen und trösten, denn Herr Fily hatte mir am Telefon gesagt, dass er für alle einen Partner/eine Partnerin gefunden habe. Bis zum Ende des Schuljahres waren dann alle versorgt. Niemand musste leer ausgehen Wie schön! Tant mieux, wie der Franzose sagt.

Ungewöhnlich für uns war die Vorbereitung in der 2. Hälfte des vorausgehenden Schuljahres 1999/2000, jedoch musste dies sein, da wir geplant hatten, zum ersten Mal in der Geschichte unseres über 30-jährigen Schüleraustauschs, dass wir Deutschen zum Erstbesuch in die Bretagne fahren, und zwar - auch ein Novum - im Herbst. Die Idee, die dahinter stand, war, die Schulhalbjahre etwas zu entlasten und somit die Besuche auf die beiden Schuljahreshälften zu verteilen.

Dennoch waren wir alle etwas skeptisch, wie wird das mit dem Wetter sein. Jedoch der bretonische Wettergott war mit den Remscheider Schülern sehr gnädig – kurz vor unserer Ankunft hatte es wohl wilde Unwetter gegeben, doch als wir kamen, hatten sich die Naturgewalten wieder etwas beruhigt.

Gut vorbereitet durch die AG und einen Elternabend im September fuhren wir am Mittwochabend der zweiten Herbstferienwoche wie immer abends um 20 Uhr gegenüber dem Remscheider Stadttheater ab und kamen am nächsten Morgen gegen 10 Uhr in Quimper am Place de la Tourbie wohlbehalten und etwas erschöpft von der Reise an. Neu bei diesem Herbsttermin war, dass es später hell wurde. Normalerweise erleben wir den Sonnenaufgang immer zwischen Le Mans und Rennes, und hinter Rennes frühstücken wir dann schon im Hellen. Nein, bei dieser Fahrt zeigte sich die Morgendämmerung erst zwischen Lorient und Quimper: auch dies ungewöhnlich für uns!

Zuerst wurden wir in der Aula der völlig renovierten und modernisierten Schule von M. Fily, Mme Le Berre und dem Schulleiter M. Le Reste sehr herzlich und freundlich empfangen. Und in der zweiten großen Pause kamen die französischen PartnerInnen zu uns in die Aula, denn die Nachricht

0
K
H
O
P
U
K
*
2
O
O
O
*
O
U
P
U
O

„Les Allemands sont déjà arrivés!“ hatte sich in der Schule schon herumgesprochen. Dort trafen dann die Austauschpärchen zum ersten Mal „in echt“ zusammen. Das waren nette und lustige Szenen: einige erkannten sich sofort und begrüßten sich ganz locker und ungezwungen, andere waren etwas zurückhaltender und zögerten: „Wie spreche ich den/die denn jetzt an: französisch, englisch oder deutsch?“

Aber schließlich hatten sich alle Paare gefunden, und wir gingen alle zusammen zum gemeinsamen Essen in die Schulkantine. Ja, und das war auch schon gleich wieder ein Hindernislauf: Wer übersetzt mir die Speisekarte, die am Anfang der Selbstbedienungstheke auf einer Tafel angeschrieben steht. Wie sehen die Gerichte aus? In welcher Reihenfolge darf ich/muss ich/kann ich, was nehmen? Und kann man das überhaupt essen? Und wieviel darf ich wovon nehmen? Unsere Schüler mussten in den 10 Tagen lernen, dass man nicht ein Hauptgericht, das man nicht mag, durch zwei Vorspeisen oder zwei Nachspeisen ausgleichen kann...! Was sie sehr unfair fanden!

Nachmittags durften wir Deutschen noch mit in den Unterricht gehen, wobei einige von uns wohl vom Schlaf überrascht wurden: Die französischen Kollegen zeigten mehr oder weniger Verständnis! Nach der Schule ging es dann endlich ab in die Gastfamilien.

Unser Austauschprogramm war sehr reizvoll und abwechslungsreich: Freitags besuchten wir Concarneau und die schön gelegenen Strände hinter der „ville close“, und die Sonne strahlte.

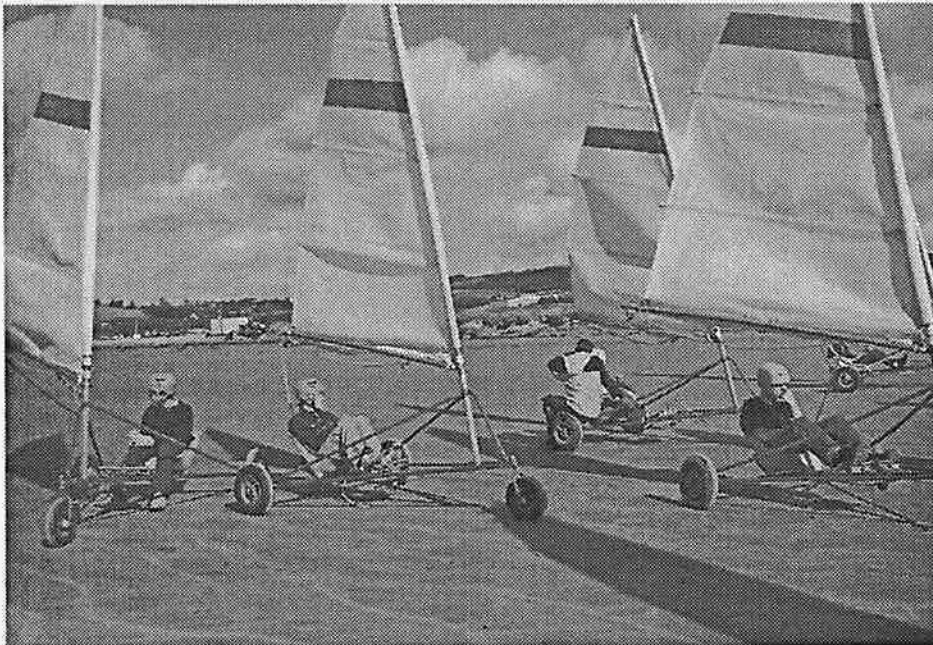


Das Wochenende in den Gastfamilien war dann leider sehr verregnet, wurde aber durch die Freundlichkeit, das gute Essen, die Besuche und die Unternehmungen der Gastfamilien aufgehellt und ausgefüllt. Einige fuhren sogar nach Plouay zur Weltmeisterschaft der Radrennfahrer. Jan Ullrich und Lance Armstrong waren ja verletzungsbedingt leider nicht dabei. Dommage!

In großer Sorge wegen des regnerischen Wochenendwetters brachen wir am Montagmorgen zur „Ile de Sein“ auf und dachten, was machen wir nur den ganzen Tag auf dieser dem Westkap vorgelagerten Insel, „der sagenumwobenen Insel der keltischen Druiden“, wenn wir wieder ein so trübes Wetter haben? Jedoch, Herr Fily hatte uns in einem Proviantkorb offensichtlich auch Zaubertrank mitgegeben.

Schon die Fahrt mit dem Schnellboot „André Colin“ war ein Erlebnis besonderer Art – mit einer solchen Geschwindigkeit waren wir noch nie an dieser äußersten Westküste Eurasiens vorbeigerast. Und auf der Höhe des Kaps von der „Pointe du Raz“ riss der Himmel plötzlich auf, und als wir die Insel ansteuerten, hatten wir ein wunderschönes, sonniges und klares Herbstwetter- der Altherrensommer der Druiden! Wir hielten uns den ganzen Tag am Meer auf, wanderten über die Insel von Leuchtturm zu Leuchtturm, picknickten draußen und hielten selbst eine Siesta auf den Felsen. Und die Rückfahrt war fröhlich und ausgelassen! Einen weiteren Vorteil, wenn man außerhalb der Saison reist, durften wir erfahren: Die Leute auf der Insel und auf dem Schiff waren so freundlich und nett mit uns und interessiert an unserer Gruppe, wie wir es zu Hochsaisonreisezeiten noch nie erlebt haben.

Was unseren Schülern besonders gut gefallen hat, das waren die Wassersport- und die Strandsportaktivitäten. Ein Highlight z. B. war das Strandsegeln am langen Sandstrand von Pentrez in der Bucht von Douarnenez mit unseren moniteurs supersympa: Erouan und Gilles.



Und auch an diesem Tag wiederum ein Traumwetter: Viele hatten mit Sonnenbrand zu kämpfen, davon manche trotz Eincremens. „Cool“ im wahrsten Sinne des Wortes war das Kajakfahren mit den Sportlehrern des „Centre nautique“ in Ile Tudy: vormittags auf der fleuve de Pont l'Abbé und nachmittags auf dem offenen Meer. Wir waren die letzte zu betreuende Schülergruppe für die Saison 2000, nach unserer Abfahrt ging das Bootshaus in den Winterschlaf.

Die Besichtigung des großen meereskundlichen Museums Océanopolis an der „Rade de Brest“, die Besichtigung von Brest, einer großen Hafenstadt selbst, die Stadtrallye in Quimper, der Empfang im Rathaus durch M. Daniel Le Bigot von den Grünen – selbst Gastvater und ganz entzückt von seinem Gastschüler -, die gemeinsamen Unterrichtsvormittage, die Privatfêten, die Nachmittage in der Eissporthalle und im Schwimmbad von Quimper: Das alles waren die weiteren Höhepunkte der Woche.

Und dann noch auf der Rückfahrt von Samstag, 21. Oktober auf Sonntag, 22. Oktober eine Fahrt durch das nächtliche Paris, das belebt war wie an einem Samstagvormittag, was will man mehr vom Leben!?

So viele Erfahrungen, so viele Erlebnisse, soviel Französisch in 10 Tagen – das macht froh und glücklich und müde!!! Und zwischen 10 Uhr am Sonntagmorgen und 8 Uhr am Montagmorgen war nicht allzu viel Zeit. Trotzdem waren wir alle 50 am Montagmorgen gesund und munter in der Schule.

Wir danken unseren französischen Gastgebern vor allem dem Schulleiter M. Le Reste, der stellvertretenden Schulleiterin Mme Boucly, M. Fily, Mme Le Berre und der Vereinsvorsitzenden Mme Vergos für diesen großartigen und erlebnisreichen Aufenthalt im Finistère im Herbst 2000: Es war in der Tat ein Milleniumsaustausch voller Höhepunkte!

Der Gegenbesuch unserer bretonischen Freunde findet Ende Januar/Anfang Februar 2001 statt. Das Schönste wäre natürlich, wir könnten ihnen etwas Schnee bieten, wie schon einmal im vorletzten Jahr, aber ob das klappt, hängt ja leider von Petrus ab. Dann würden wir natürlich den Skilift am Hohenhagen und die Rodelhänge des Bergischen Landes bieten können. On verra.

Ansonsten planen wir: einen Kölnbesuch mit Dom und Schokoladenmuseum, eine Besichtigung bei Bayer Leverkusen, eventuell eine Fahrt nach Duisburg mit Besichtigung des Delphinariums und einer Hafenrundfahrt, Eissporthalle Solingen, Scherenherstellung in Solingen, eine Stadtrallye in Remscheid und selbstverständlich einen Empfang im Remscheider Rathaus und Aufenthalt in unserer Schule.

Hoffen wir auf ein gutes Gelingen und eine schöne Zeit: Wir wissen, dass viele sich schon darauf freuen, und dies zu einem so außergewöhnlichen Geburtstag, einem Millenniumsgeburtstag: nämlich der dreißigjährigen Städtepartnerschaft Remscheid – Quimper im Jahre 2001.

Vive le jumelage!

Es lebe die Städtepartnerschaft !

Vive l' amitié remscheidoise - bretonne!

Es lebe die bergisch – bretonische Freundschaft!

Vive l'amitié franco – allemande.

Klara Marnach-Wetzel

Auch für die Zukunft plant unser Verein wieder eine Vielzahl von Aktionen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Neben unseren wiederkehrenden Veranstaltungen werden Aktivitäten zum 30-jährigen Geburtstag der Städtepartnerschaft Remscheid-Quimper im Mittelpunkt stehen.

Sonderstempel der Stadt Remscheid



Wir wünschen Ihnen allen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und einen gelungenen Rutsch ins Jahr 2001. Mögen alle Ihre Wünsche und Hoffnungen in Erfüllung gehen!

Herzlichst

Ihr

Redaktionsteam

Impressum

Redaktion: Sabine Räck, Hans-Jürgen Rühl, Armin Wenke

Titelbild: Frédérique Auillon

Druck: Druckerei der Stadt Remscheid

Verantwortlich für den Inhalt:

